

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Gruppe Staufen-Sulzburg

**Kontakt: Dr. Frank Baum, Weiherweg 13, 79219 Staufen
Tel.: 07633/6576, Mail: fr.baum@gmx.de**

den 05. 05. 2019

Stellungnahme zur Bewertung und zur künftigen Nutzung der Staufener "Horcher-Grundstücke", unter Gesichtspunkten der Stadtgeschichte, des Stadtbildes und der Stadtökologie.

Im Hinblick auf die bevorstehende Diskussion um die Staufener Grundstücke der Familie Horcher wollen wir im Folgenden einige Anregungen und Vorschläge einbringen.

Kurzbeschreibung: Die Grundstücke liegen als zusammenhängendes Areal zu beiden Seiten der Frickstraße in deren gesamter Länge zwischen Hauptstraße und "Auf dem Graben". Die nördlich bzw. südlich der Frickstraße gelegenen Grundstücke unterscheiden sich im Hinblick auf die o.g. Gesichtspunkte grundlegend: Die Süd-Seite (A) ist bzw. war fast durchgehend bebaut (ehem. Trümmergrundstück "Horcher-Parkplatz", weiter verschiedene kleinere, wenig bedeutsame Baulichkeiten, schließlich die beiden denkmalgeschützten Wohnhäuser Frickstraße 2 und 3). Auf der gegenüberliegenden N-Seite (B) liegen zusammenhängend drei unterschiedliche Grünbereiche: entlang der Hauptstraße der "Kastaniengarten" mit etlichen alten, stattlichen Rosskastanien, nach W anschließend ein Areal mit dem Charakter eines Obstgartens und schließlich - entlang der Frickstraße hinter einer alten Sandsteinmauer etwas tiefer gelegen - ein Ziergarten mit zahlreichen, für alte Gärten charakteristischen Blumen und Sträuchern.

Historischer Hintergrund: *"Die Frickstraße verläuft auf dem Wall der ehemaligen Stadtbefestigung. Die Gärten auf der Nordseite der Straße sind ein Relikt der den Befestigungsanlagen vorgelegten Freiflächen"* (Lit. 1). Es ist also anzunehmen, dass dieser Bereich nie mit Gebäuden bebaut war. Eine Ausnahme macht der eingeschossige Sandsteinbau an der Ecke Hauptstraße/Frickstraße. Der (noch existierende) Keller diente vor dem Bombenangriff (Feb. 1945), durch den das Gebäude erheblich beschädigt wurde, als Lager für Bier aus der gegenüberliegenden Brauerei Riesterer. *"Im Obergeschoss befand sich eine überdachte Terrasse, auf der ... Getränke kredenzt wurden. Dahinter erstreckte sich eine kleine Kegelbahn"* (Lit. 2). Reste dieser Kegelbahn sind heute noch im Garten aufzufinden.

Zur stadthistorischen Bedeutung

Es gibt in Staufen nicht viele Stellen, an denen die historischen Strukturen noch so gut zu erkennen sind, wie auf der N-Seite der Frick-Straße. Offensichtlich war hier, jenseits der Stadtbefestigung vor dem großen Wachstum von Staufen im Wesentlichen "grüner Bereich" (z.B. in Form von Gärten, Obstwiesen, Bleichewiesen etc.). Diese Flächen dienten bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts sowohl öffentlichen Interessen (Kastaniengarten mit Bewirtung und Kegelbahn) als auch der privaten Nutzung (Gartenflächen). Die Situation am Eingang von Staufen im Bereich des ehemaligen Stadttors war also auf beiden Seiten durch Grünbereiche geprägt: Rechts der Frickstraße durch das Gartengelände und auf der anderen Seite der Hauptstraße beim Stadtschloss durch die größere Park- und Gartenanlage des Stadtschlusses.

Zur Bedeutung für Stadtbild und Stadtökologie

Die Attraktivität von Staufen und die Beliebtheit bei Einheimischen wie bei Touristen hat mancherlei Gründe, neben der umgebenden reizvollen Landschaft ist es vor allem das historische und liebevoll gepflegte Bild der Innenstadt. Das betrifft vor allem die Hauptstraße mit ihren Geschäften; für den Charme der Stadt sind aber gerade auch abseits gelegene Winkel und Gassen wichtig, die eine Vorstellung von zurückliegender Epochen vermitteln und die verflossene Zeiten spüren lassen - sei es ein alter Garten hinter einer hohen Mauer oder das Gemäuer einer Jahrhunderte alten Scheune. Solche Plätze sollten nicht peu à peu aus dem Bild der Stadt verschwinden und "nützlicheren", kommerziellen Zwecken zugeführt werden.

Ein besonders gute Beispiel für eine solche Situation ist das Ensemble der oben beschriebenen "grünen" Horcher-Grundstücke, die - seit langem kaum verändert - ein reizvolles Bild abgeben. Nicht wenige Besucher Staufens, die den Weg durch die Frickstraße finden, sind überrascht und beeindruckt vom Bild des alten Gartens hinter der Mauer und der mächtigen Kastanien im Hintergrund; man bleibt stehen und genießt die auch für Staufen ungewöhnliche Stimmung des Ortes. Wir haben das öfters im Gespräch mit auswärtigen Gästen erleben können.

Wir sind der Meinung, dass dieser Bereich als Ganzes erhalten bleiben sollte. Unseres Erachtens ist auch eine Teilbebauung, wie sie im Stadtentwicklungsplan vom 2008 (Lit. 3) als denkbar genannt wurde, nicht als wünschenswert anzusehen. Ein Neubau beispielsweise im alten Garten wäre für das Stadtbild ein sehr harter Eingriff und sollte unbedingt vermieden werden.

Wir appellieren daher an die Stadt, den Gemeinderat und an alle weiteren Stellen, die mitzusprechen haben, nach Kräften eine Lösung zu suchen, die den Reiz und die besondere Situation dieses innerstädtischen, historischen Grünbereiches erhält.

Die Stadt hat dankenswerter Weise eine Veränderungssperre für die Horcher-Grundstücke ausgesprochen; der nächste Schritt wäre u.E. die Suche nach einer Lösung, die dem Stadtbild hier keine Wunden zufügt.

Der oben beschriebene Bereich auf der anderen Seite der Frickstraße bietet dagegen u.E. Möglichkeiten für Neubau oder Renovierung von Gebäuden (incl. des "Horcher-Parkplatzes"), unter strenger Berücksichtigung denkmalpflegerischer Vorgaben an dieser für das Stadtbild bedeutsamen Stelle.

Zur Stadtökologie im engeren Sinn: Natürlich bieten innerstädtische Grünflächen zahlreichen Pflanzen- und Tierarten (Vögel, Säuger, Wildbienen, Schmetterlinge ...) Lebensraum, der sonst in der Stadt kaum vorhanden ist. Von Vorteil ist Vielfalt, wie sie in den Horcher-Grünbereichen gegeben ist. Unseres Erachtens besteht die Notwendigkeit nach entsprechenden Untersuchungen.

Stadtökologie im weiteren Sinn (auch "Humanökologie"): Grünflächen in der Stadt beeinflussen Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen positiv, Orte der relativen Ruhe und der Schönheit wirken auf psychisches Wohlbefinden, sie bedeuten Lebensqualität.

In diesem Zusammenhang sehen wir folgende Konsequenzen und Anregungen:

- Der finanzielle Aspekt muss diskutiert und geklärt werden im Gespräch zwischen der Stadt, dem Gemeinderat, engagierten Gruppen und der Bürgerschaft.

- Vorstellbar ist - in Zusammenarbeit mit der Stadt - die Bildung eines Fördervereins, zu dessen Aufgaben ggf. die Organisation finanzieller Unterstützung, aber auch Hilfe bei Gestaltungsideen wie auch bei praktischer Mithilfe auf den Flächen gehören könnte.

- Ein solcher Förderverein könnte auch bei weiteren künftigen, wenn auch anders gelagerten Projekten unterstützend tätig sein. Zu denken ist hier vor allem an die künftige Situation des Parks hinter dem Stadtschloss ("Stadtpark"). Unseres Erachtens muss das Ziel sein, den Park für die Bevölkerung zu öffnen und ihn schonend zu pflegen und zu entwickeln. Auch hier ist eine grundlegende Diskussion mit allen zuständigen und interessierten Kreisen notwendig.

- notwendig wären auch Überlegungen zur Zukunft der Flächen: Zugang für die Öffentlichkeit, künftige Pflege und Gestaltung (Konzeption, praktische Umsetzung ...)?

Verteiler dieser Stellungnahme:

Bürgermeister Benitz
 Bauausschuss/Gemeinderat
 Arbeitskreis Staufener Stadtbild e.V.
 Breisgau-Süd Touristik
 Presse
 interessierte Einzelpersonen

Literatur:

(1) Denkmaltopographie Baden-Württemberg: Stadt Staufen, Münstertal/Schwarzwald, Landesdenkmalamt, Stuttgart 2002 (Theiss-Verlag)

(2) August Villinger: Staufen vor und nach dem Fliegerangriff, Selbstverlag, Staufen 1986